



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von dem Ursprung und den Absichten des Uebels

Villaume, Peter

Frankfurt und Leipzig, 1787

X. Kap. Vom Zorn

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49692)

ist nur habfüchtig; aber seine Habsucht zeigte den Völkern, wie groß der Mensch ist, wenn er will.

X. Kapitel.

Von dem Zorne.

Das der Zorn den Menschen zu seiner Sicherheit und Vertheidigung ermuntert, ihm Muth und Kraft gibt, sich vor Angriffen und Beleidigungen zu schützen, ist bekannt; ich halte mich dabei nicht auf.

Was man aber noch, meines Wissens, nicht bemerkt hat, ist, daß der Zorn ein Stärkungsmittel bei erschlaffenden Gefühlen und ein Gegengift wider die Wollust abgibt.

Dem Jüngling schmilzt das Herz bei seinem Mädchen, er kann es nicht verlassen, er vergift Arbeit und Beruf und Zukunft — die Liebe ist sein alleiniges Gefühl — für sich, für die Menschen verlohren, lebt er nur für die Liebe; er wird der Sklave des Muthwillens eines eigensinnigen Mädchens. Welche Kraft soll ihn aus den drückenden, entnervenden Fesseln reißen? Die Vernunft? Ach, die ist zu schwach. Die Langeweile, die Sättigung —? Die geben ihm keine Kraft; sie erwek-

erwecken nicht, sie versinken ihn nur in eine träge Ruh. — Das Bedürfnis? — Es findet nicht immer statt, und dann ladet man gern Noth und Mangel auf sich, wenn man nur seiner Begierde Genüge thun kann.

Was Vernunft, Bedürfnis, Sättigung, nicht vermögen, das thut der Zorn. Das muthwillige Mädchen — vielleicht ward es muthwillig geschaffen, nur damit seine Fesseln nicht unzerstörbar würden — das muthwillige Mädchen misbraucht sein Ansehen; der Liebende wird beleidigt, er fühlt die Beleidigung, ein edler Zorn erweckt bei ihm Schaam und Unwillen, der zerbricht die Fesseln, und wird seiner wieder mächtig. Eine furchtbare Leidenschaft mußte sein Retter seyn, muß ihn zu sich bringen, der Gesellschaft und einem thätigen Leben wiedergeben.

Welche Seelen, wenn die Liebe sie kränkte, wurden nicht von den Fesseln der Liebe befreit, sie schwächeten in dem Gefühl ihrer Leiden, und vergiengen in Sehnsucht und Melancholie. Sie hatten keinen wohlthätigen Zorn, es fehlte ihnen an Kraft dazu, und so war es vergebens, daß die Umstände sie begünstigten.

Festere Seelen nutzen die Gelegenheit, und wissen sich frei zu machen.

3ter Band.

M

Manch.

Manchmal mag der Zorn gegen empfundenen Uebermuth Männer und Staaten von den Gefahren der Wollust gerettet haben. Wie oft mag der Beherrscher der Völker, der in dem Arm der Wollust einschlummerte, bloß in dieser Leidenschaft seinen Muth und seine Kraft wieder gefunden haben? Wie gut ist es nicht, daß eine angebetete Geliebte übermüthig wird! Ohne diesen Fehler möchten ihre Fesseln unzerbrechlich seyn.

XI. Kapitel.

Von der Schwärmerei.

Schwärmerei ist überhaupt ein höherer Grad von einer gründlich guten Leidenschaft, Mitleiden, Menschenliebe, Religion — als der große Haufe der Menschen solche zu haben pflegt.

Sie ist ein Uebermaaß — nicht von dem Menschen zum Gegenstande — denn der Gegenstand ist immer für den Menschen so groß, als seine Wirkung auf denselben — sondern von Menschen zu Menschen — Man kann nicht sagen: Der Schwärmer ist ein Mensch, welcher die Religion mehr liebt — als sie liebenswürdig ist — denn für ihn ist sie gerade